

Forschungsansatz

Das Projekt gliedert sich in vier Arbeitsschritte:

1. Hintergrundrecherche und Evaluierung der Konzepte

Welche Konzepte zur Optimierung von regionalen Stoffkreisläufen und -strömen gibt es? Wie sehen sie aus, wie unterscheiden sie sich und wie können sie bewertet werden? Welche aktuellen Erkenntnisse und welche Beispiele gibt es zum Thema regionales Stoffstrommanagement? Diesen Fragen wird im ersten Arbeitspaket nachgegangen.

2. Analyse der Erfolgsbedingungen und Hemmnisse

Anhand von fünf Fallbeispielen wird genauer untersucht, unter welchen Bedingungen die verschiedenen Konzepte erfolgreich umgesetzt werden können und welche Hindernisse es bei der Umsetzung gibt. Darüber hinaus werden Interviews geführt und umgesetzte Projekte vor Ort begutachtet. Im Fokus stehen die Analyse der Stoffströme, der Managementebenen und der beteiligten Akteure.

3. Rahmenbedingungen und Politikempfehlungen

In diesem Arbeitspaket werden die Ergebnisse aus den vorherigen Schritten zusammengeführt, analysiert und aufbereitet. Auf Basis der verdichteten Ergebnisse werden Politikempfehlungen erarbeitet.

4. Zielgruppengerechte Aufbereitung der Ergebnisse

Was können Kommunalverwaltung und Politik, sowie Bürger und regionale Wirtschaft tun, um Stoffkreisläufe und Stoffströme zu optimieren? In zwei Broschüren werden zielgruppengerechte Handlungsempfehlungen aufbereitet.



Ressourcenschonung durch Urban Gardening, Quelle: Difu



Difu - Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH

Zimmerstr. 13-15, 10969 Berlin

Tel.: 030 / 39001-263

Ansprechpartner: Maic Verbücheln

E-Mail: verbuecheln@difu.de

www.difu.de



Öko-Institut e.V.

Schicklerstr. 5-7, 10179 Berlin

Tel.: 030 / 405085 0

Ansprechpartner: Martin Gsell

E-Mail: M.Gsell@oeko.de

www.oeko.de

Projektlaufzeit

2014 - 2017

Das Forschungsvorhaben wird im Auftrag des Umweltbundesamtes im Rahmen des Umweltforschungsplanes des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) durchgeführt.

Herausgeber

Umweltbundesamt

Fachgebiet I 1.1 – Grundsatzfragen, Nachhaltigkeitsstrategien und -szenarien, Ressourcenschonung

Ansprechpartner: Jens Günther

Jens.guenther@uba.de

Internet: www.umweltbundesamt.de

 /umweltbundesamt.de

 /umweltbundesamt

Bildquellen

Difu - Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH

Öko-Institut e.V.

Stand: Juni 2015



Hemmnisse und Potenziale
zur Ressourceneffizienz-
steigerung durch
Optimierung regionaler und
lokaler Stoffkreisläufe
und Stoffströme

Für Mensch & Umwelt

 Umwelt
Bundesamt

Projekthintergrund

Natürliche Ressourcen wie Rohstoffe, Boden, Wasser und Luft sind Grundlage unseres täglichen Lebens und Wirtschaftens. Der weltweite Ressourcenverbrauch nimmt stetig zu, und verursacht neben negativen Umweltauswirkungen insbesondere Konkurrenzen und Abhängigkeiten in Bezug auf ihre Nutzung.

Um weniger natürliche Ressourcen zu verbrauchen und diese effizienter zu nutzen, ist eine Rohstoffwende anzustreben. Die Bundesregierung hat dies erkannt und bereits im Jahr 2012 das „Deutsche Ressourceneffizienzprogramm (ProgResS)“ beschlossen.

Potenziale auf regionaler Ebene

Große, bisher wenig beachtete Potenziale zur Erhöhung der Ressourceneffizienz werden auf regionaler und lokaler Ebene gesehen. Insbesondere den Kommunen kommt bei der Optimierung eine zentrale Rolle zu. Viele Stoffströme, wie zum Beispiel die Wasserver- und Abwasserentsorgung (z.B. Reststoffe, Klärschlämme) sowie viele Abfallströme (z.B. Elektroaltgeräte) sind zumeist kommunal oder regional organisiert und sind Teil der regionalen Wertschöpfung und können weiter optimiert werden.



Elektronikschrott enthält Metalle, Kunststoffe, etc., Quelle: Difu

Projektziele

Ziel des Projektes ist es, Möglichkeiten und Potenziale der Optimierung regionaler und lokaler Stoffströme und Stoffkreisläufe zur Steigerung der Ressourceneffizienz und -effektivität zu identifizieren, zu evaluieren und Handlungsempfehlungen für die verschiedenen Akteure wie Kommunen, regionale Wirtschaft und Bürger zu erarbeiten.



Spermmüll mit hohem Altholzanteil, Quelle: Difu

Für die Optimierung regionaler und lokaler Stoff-, Energie-, und Finanzströme wird an Fallbeispielen untersucht, welche wesentlichen Erfolgsbedingungen und Hindernisse bestehen. Besonderes Augenmerk liegt auf den Gestaltungs- und Umsetzungsmöglichkeiten im regionalen und kommunalen Kontext.

Darauf aufbauend werden notwendige Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Umsetzung ausgearbeitet und entsprechende Politikempfehlungen gegeben. Dabei soll auch die Frage beantwortet werden, wie regionale und kommunale Managementprozesse verstärkt integrativ ausgestaltet werden können.

Die Projektergebnisse werden für kommunale Verwaltungen, für Bürger und die regionale Wirtschaft aufbereitet.

Stoff-, Energie-, und Finanzströme werden systemweit betrachtet

Stoffströme



Abwasser



Bioabfall



Boden



Flächen



Holz



Konsumgüter



Kraftstoffe



Kunststoffe



Metalle



mineral. Stoffe



Nahrungsmittel



Papier/Pappe

Energieströme



Strom



Wärme

Finanzströme



Finanzen